



Agenda 21-Rat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Geschäftsadresse:
Hanse- und Universitätsstadt Rostock
Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und
Wirtschaft, Neuer Markt 3, 18055 Rostock
Tel / Fax: 0381/ 381 6148/ 6901
mike.grosse-schuette@rostock.de

Rostock, 04.02.2024

Protokoll der Sitzung vom 31.01.2024

Zeit/Ort: 17:30 Uhr, Beratungsraum 1a/b
Anwesende: **Mitglieder des Rates:** siehe Teilnahmeliste
Aus der Verwaltung/ Gäste: siehe Teilnahmeliste
Leitung: Karola Frömel
Protokoll: Ralf Kähler

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Formalien
2. "Vorstellung der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes der Hanse- und Universitätsstadt Rostock", Dr. Dagmar Koziolk, Amt für Umwelt- und Klimaschutz/
Dipl.-Ing. Frank Zörner BN Umwelt GmbH
3. Informationen aus den Agenda-21-Arbeitskreisen und aus dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft
4. Verschiedenes

1. Begrüßung und Formalien

Karola Frömel eröffnet die Veranstaltung. Die Tagesordnung und das Protokoll der vergangenen Sitzung werden bestätigt.

2. "Vorstellung der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes (AWK) der Hanse- und Universitätsstadt Rostock"

Einleitende Worte erfolgten durch Dr. Dagmar Koziolk, Amt für Umwelt- und Klimaschutz:

- Die aktuelle Fortschreibung beinhaltet die Beschreibung der aktuellen Abfallwirtschaftsstruktur und deren geplante Weiterentwicklung in den nächsten 10 Jahren. Es soll die Einwohner*innen informieren und Planungssicherheit geben.
- Das bisherige Konzept stammt aus dem Jahr 2012.
- Die Bevölkerungsprognose ist ein wichtiges Thema im Konzept.
- Für die Umsetzung des Klimaneutralitätsbeschlusses erfolgte erstmalig die Aufstellung einer Klimabilanz für den Abfall (Ausführung: Umweltplan Stralsund).
- Für das vorliegende Konzept erfolgte ein offenes Aufstellungsverfahren, 10 qualifizierte Stellungnahmen sind eingegangen.
- Rostock will plastikfreie Stadt werden: Es wurde eine Plastikinventur in der Stadtverwaltung und einigen Unternehmen der Stadt durchgeführt.
- Der Recyclinghof Toitenwinkel ist im Bau. Der Plan sieht eine Fertigstellung bis Mitte 2024 vor und beinhaltet auch Räume für Bildung.
- Es soll ein Rückkonsumzentrum integriert werden.
- Das Konzept soll im I. oder II. Quartal der Bürgerschaft vorgelegt werden.

Zu den Inhalten des AWK informierte Dipl.-Ing. Frank Zörner von der BN Umwelt GmbH.

Folien siehe Anhang (Anmerkung: Der Vortrag wurde von Herrn Zörner aufgrund technischer Probleme ohne Präsentationsfolien gehalten.)

- Der Auftrag zur Erarbeitung erfolgte 2022 und wurde damals im Agenda21-Rat vorgestellt.
- Die letzten Jahre waren durch stark beschleunigte Entwicklungen gekennzeichnet, die sich auch auf das Konzept auswirkten, z.B. fängt die CO₂-Steuer zu wirken an.
- Die Abfallverbrennung muss die CO₂-Abgabe in voller Höhe leisten (auf Kunststofffraktionen). Die soll auf die Bürger umgelegt werden.
- Recycling wird ein entsprechend wichtiger Faktor zur Stabilisierung der Abfallgebühren sein und muss intensiviert werden. Hier sind Bildung und Erziehung notwendig.
- Annahme für das AWK ist eine stabile Einwohnerzahl in den nächsten 10 Jahren.
- Das Restabfallaufkommen in Rostock liegt zwischen 40-45 tsd t/a, in den letzten Jahren ging dieses um 3,6 %/a zurück.
- Damit liegt Rostock leicht über dem Bundesdurchschnitt, bei gelber Tonne und Papier dagegen unterdurchschnittlich mit 48 kg/EW/a. Bei biogenen Abfällen gibt es eine überdurchschnittliche Erfassung.
- Ca. 10 % des Restabfalls sind Hygieneabfälle, Tendenz demografiebedingt steigend.
- Aufkommen an Papier/Pappe ist insgesamt rückläufig, der Anteil an Pappe ist stabil. Durch den Onlinehandel sind die Größen an Pappe zunehmend problematisch, da sie für die Erfassung schlecht komprimierbar und damit kostensteigernd sind.
- Glasabfälle sind bundesweit zunehmend, da Getränkeverpackungen etc. abnehmen.

- Für die Oberfläche der ehemaligen Deponie Parkentin ist das Genehmigungsverfahren für eine Freiflächen-Photovoltaikanlage fast abgeschlossen.
- Recyclinghöfe in Reutershagen und Lütten Klein sind zu klein und sollen umgebaut werden.
- 2025 endet der Vertrag mit der Abfallbehandlungsanlage (Sortierung), der Vertrag soll bis 2030 verlängert werden. Energetische Verwertung der organischen Fraktionen zu Biogas, der Rest durch Verbrennung.
- Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) für nationalen Emissionshandel gültig, CO₂-Preis wird nur in Deutschland für Abfälle angewandt, nicht in Europa. Dazu läuft eine Musterklage in Süddeutschland. Bei aktuellem Preis verteuert sich der Abfallpreis um 5-6 €/a und Einwohner*in.
- Der Preis macht den Export von Abfall lukrativ.
- Verwertung biogener Abfälle findet derzeit in Parkentin statt. Diese Anlage hat ihr wirtschaftliches Ende erreicht und soll an einem anderen Standort ersetzt werden. Dabei findet auch eine Prüfung der Behandlungsart statt. Ein Standortkonzept soll bis Ende 2025 vorliegen.
- Eine Teilfortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes ist in 2027 geplant.
- Für die Aufstellung einer Klimabilanz für Abfall und der zugehörigen Bilanzkreise gibt es kein zertifiziertes System. Eine Bilanz wurde von Umweltplan Stralsund erstellt. Dabei erwies sich die Sektorenzugehörigkeit als schwierig. Die Bilanz ergibt eine Minderung von 32 kg/EW CO₂ pro Jahr.
- Die Klimabilanz kann ein Muster für weitere Konzepte sein.
- Die Umstellung der Fahrzeuge von Diesel zu anderen Antriebsarten hat einen großen Einfluss. H₂ ist dabei zu teuer, mögliche Alternativen sind E-Antrieb oder CNG¹.
- Zukünftige Recyclinganlagen werden andere Möglichkeiten bieten.

Diskussion:

Herr Borbe:

- Abfall als Rohstoff fehlt im Konzept.

Herr Zörner:

- Metalle werden aussortiert, einzelne Kunststoffe ebenfalls.
- Kompost wird in der Landwirtschaft genutzt.
- Eine chemische Kunststoffverwertung ist in Entwicklung.

Frau Dr. Koziolk:

- Die Produktverantwortung der Hersteller steigt.
- Sortierung in gelber Tonne ist hoch modern.

Frau Fleischer:

- Beim Sperrmüllaufkommen sollte eine Sortierung vor der Pressung überlegt werden, um weiter nutzbare Komponenten zu erhalten.
- Öffentlichkeitsarbeit über andere Kanäle bzw. Gruppen überlegen, z. B. Seniorentreff.

Herr Porst:

- Tübingen hat eine Systemgastronomiesteuer eingeführt (sog. Mc-Donald's-Steuer), der Abfall aus öffentlichen Behältern nimmt in Rostock weiter zu.

Herr Zörner:

- Die Stadt Rostock setzt auf Mehrwegbecher und Aufklärungsmaßnahmen.

Frau Dr. Koziolk:

- Bzgl. der Erhebung einer Steuer besteht ein Prüfauftrag für den Senator für Finanzen (S2). Dieser wird vom Amt für Umwelt- und Klimaschutz nicht unterstützt, da die

¹ compressed natural gas

Erhebung mit einem hohen Verwaltungsaufwand verbunden ist. Die meisten Kommunen wollen, dass diese Frage bundeseinheitlich geregelt wird

- Der Nutzen ist insgesamt unklar. Zu Tübingen soll dennoch noch einmal Kontakt aufgenommen und bzgl. Effekte und Einnahmen nachgefragt werden.

Herr Zörner:

- Pappen aus Trinkbechern sind durch die Beschichtung nicht richtig verwertbar. Eine Pflicht zu einem parallelen Mehrwegangebot besteht. Der derzeitige Weg setzt auf Aufklärung und Bewusstseinsbildung.

Frau Dr. Koziolk:

- Über den Einwegkunststofffond steht Geld für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

Herr Porst:

- BEHG, die Berücksichtigung von Abfallfraktionen wie Papier ist doch wie Pellets zu betrachten und damit als CO₂-neutral angenommen.

Herr Zörner:

- Es sind ca. 50 % der Abfallmenge mit CO₂-Steuer belegt, dies entspricht dem fossilen Anteil.

Frau Tannhäuser:

- Welche Maßnahmen sind in dem Konzept enthalten?
- Wer setzt die Maßnahmen um?

Herr Zörner:

- Der technische Teil des Konzeptes umfasst die vertragliche Absicherung der Stadt. Ein weiterer Teil behandelt die Abfallvermeidung. Ein gesondertes Abfallvermeidungskonzept soll in den nächsten Jahren folgen.

Frau Dr. Koziolk:

- Rostock hat bereits ein hohes Niveau bei der Infrastruktur. Es gilt diese Infrastruktur zu erhalten.
- Das Zero Waste Konzept (z.B. in Kiel) ist nicht viel anders als in Rostock praktiziert.
- Die Umstellung der Fahrzeugtechnik ist noch nicht abschätzbar. Aktuell ist vieles im Fluss, ein Update soll in 2027 folgen.

Frau Tannhäuser:

- Welche Besonderheiten bestehen bei Abfällen von Unternehmen?

Frau Dr. Koziolk:

- Dieser Abfall wird hier nicht berücksichtigt, da dies nicht Aufgabe der Kommune ist. (unterliegt der Gewerbeabfallverordnung)

Frau Blum:

- Wie erfolgt die Information zur Trennung in Rostock? Kanäle, Zielgruppen

Frau Dr. Koziolk:

- Es gibt Kampagnen zu dem Thema. Informationen finden sich auf den Seiten der Stadt und der Stadtentsorgung. Es gibt eine Abfallberaterin, die u.a. in Schulen und Kitas geht.
- Alle 2 Jahre wird ein Umweltpreis zum Thema Abfall vergeben.
- Eine Verknüpfung der Abfall- und Umweltberatung ist denkbar.

Frau Blum:

- Gibt es Ideen zur Vermeidung von Online-Handel, z. B. Gespräche/Kooperationen mit Händler*innen vor Ort?

Frau Dr. Koziolk:

- Die Stadt hat keinen Einfluss darauf.
- Es gab Anfragen von Discountern zur Öffentlichkeitsarbeit zur Abfalltrennung. Dies wurde abgelehnt, da mit zu viel Produktwerbung verbunden.

Herr Borbe:

- Ist an Recyclinghöfen ein Rückkauf von Gegenständen möglich?

Frau Dr. Koziolk:

- Wenn Sachen im Container angekommen sind, sind diese Abfall. Rückführung ist nicht zulässig.
- Rückkonsumzentrum befindet sich vor den Containern. Die Sachen werden vorher geprüft. Es gibt auch ein Haftungsproblem.

Herr Borbe:

- Abfall sollte ohne Aufwand verwertbar sein, z.B. Verkauf als Schrott prüfen. Die Vermeidung von Abfall sollte im Vordergrund stehen.

Diskussion zur niedrighschwelligem, praktikablen Umsetzbarkeit, Bundesgesetz lässt direkte Rückführung von Abfall nicht zu. Mehrere Ratsmitglieder sprechen sich dafür aus, dass mehr die Ermöglichung von Recycling in den Vordergrund rücken sollte, z.B. der Ankauf von "Abfall"/ Schrott auf Recyclinghöfen.

Frau Knitter:

- Rostock wird nicht als saubere Stadt empfunden.
- In Toitenwinkel gab es einen Müllgipfel, Extratour zur Sperrmüllbeseitigung
- Menschen vermüllen Recyclingpunkte (Tonnen für Glas und Papier). Warum ist dies so häufig in Rostock?
- Zustelldienste entsorgen Pappen in Containern, ist ein Verbot von Kartonagen möglich?

Frau Dr. Koziolk:

- Die Abfallwirtschaft arbeitet an dem Problem: Es gibt das Umweltmobil sowie ein neues Konzept der Revierreinigung mit Teams der Stadtentsorgung
- Projekt zur Rücknahme von Kartonagen. Hier ist der Grüne Punkt verantwortlich. Die Einflussmöglichkeiten der Stadt sind begrenzt.

Frau Knitter:

- Thema Abfälle könnte in Hausordnungen der großen Vermieter aufgenommen werden.

Herr Dr. Tesche:

- Thema Nachhaltigkeitsberichte und Abfall, eine Vergleichbarkeit der Berichte zwischen Organisationen ist noch nicht gegeben. Derzeit findet noch eine erste Erarbeitung statt.

Frau Tannhäuser:

- Abfallvermeidung in den Fokus nehmen und mehr Ideen über Sektoren hinweg entwickeln, z.B. mit Innenstadthändler*innen prüfen, ob Angebote entwickelt werden können, um Online-Handel zu reduzieren
- Sensibilisierung ist besser als Sanktionierung.
- Ursachen von Fehlverhalten ermitteln, gibt es Hürden?

Frau Koch:

- Wie werden die Transporte der gelben Tonne bezahlt?

Herr Zörner:

- Diese Kosten sind mit dem Kauf der Artikel bereits bezahlt
- SR Service – Gemeinschaftsunternehmen aus Stadtentsorgung und Alba; entsorgt gewerbliche Abfälle in Rostock

Frau Fleischer:

- Informationen für die Öffentlichkeit, z. B. Artikel in den Stadtteilzeitungen. Viele bevorzugen die Papierform.

Frau Dr. Koziolk:

- Den Umweltkalender mit entsprechenden Informationen gibt es immer noch in Papierform.

3. Informationen aus den Agenda-21-Arbeitskreisen und aus dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft

Arbeitskreis Wohnprojekte:

- Treffen mit Oberbürgermeisterin und Brunchbande (Aktivist*innen aus der Liskowstraße)
- Jour fixe mit Stadtverwaltung als weitere Prozess
- 1. Projekt mit Konzeptausschreibung geplant, Prozess dauert bereits 1 ½ Jahre
- Projekt in Roald Amundsen Str. möglich, Besichtigung fand statt
- Es gründen sich derzeit neue Gruppen.

Arbeitskreis Stadt- und Regionalentwicklung:

- keine Aktivitäten

Arbeitskreis Energiewende:

- Durchführung eines Workshops zur Klimaneutralität und Bilanzierung mit Umweltamt und kommunalen Unternehmen. Workshop ist Auftakt eines Prozesses, in dem einheitliche Regeln für die Bilanzierung der kommunalen Unternehmen erarbeitet werden soll.

Amt für Stadtentwicklung:

- kein Vertreter anwesend

4. Verschiedenes

Terminanfrage der Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung, Termin am 18.04.2024 wird vorgeschlagen.

Derzeit findet die erste Neuaufstellung des Regionalen Raumentwicklungsprogrammes statt, der erste Entwurf wurde am 29. Januar 2024 im Foyer des Rathauses vorgestellt. Bis zum 01. März 2024 besteht die Möglichkeit der Stellungnahme für Bürger*innen. Inhalte und weitere Informationen finden sich unter <https://www.planungsverband-rostock.de/regionalplanung/neuaufstellung-raumentwicklungsprogramm-ab-2022/>



Karola Frömel

stellv. Sprecherin des Agenda-21-Rates

AGENDA 21-RAT DER HANSE- UND UNIVERSITÄTSSTADT ROSTOCK
Teilnahme an der Sitzung am 31.01.2024, 17:30 Uhr, Beratungsraum 1a/b /
Rathausanbau

Mitglieder des Rates

	Mitglieder	Unterschrift
1.	Dr. Klaus Blaudzun	teilgenommen
2.	Monique Tannhäuser	teilgenommen
3.	Karola Frömel	teilgenommen
4.	Dr. Ralf Kähler	teilgenommen
5.	Anke Knitter	teilgenommen
6.	Stephan Porst	teilgenommen
7.	Marco Frunzek	teilgenommen
8.	Petra Ludwig	entschuldigt
9.	Patrick Schmidt i.V. für OB	entschuldigt
10.	Roger Schmidt i.V. Frau Dr. Galina Koch	teilgenommen
11.	Prof. Dr. Wolfgang Nieke	entschuldigt
12.	Angelika Stierner	teilgenommen
13.	Patricia Fleischer	teilgenommen
14.	Katharina Bluhm	teilgenommen
15.	Jürgen Borbe	teilgenommen
16.	Andreas Tesche	teilgenommen
17.		
18.		

**FORTSCHREIBUNG DES
ABFALLWIRTSCHAFTSKONZEPTES DER
HANSE- UND UNIVERSITÄTSSTADT
ROSTOCK 2023**
Stand 22.11.2023

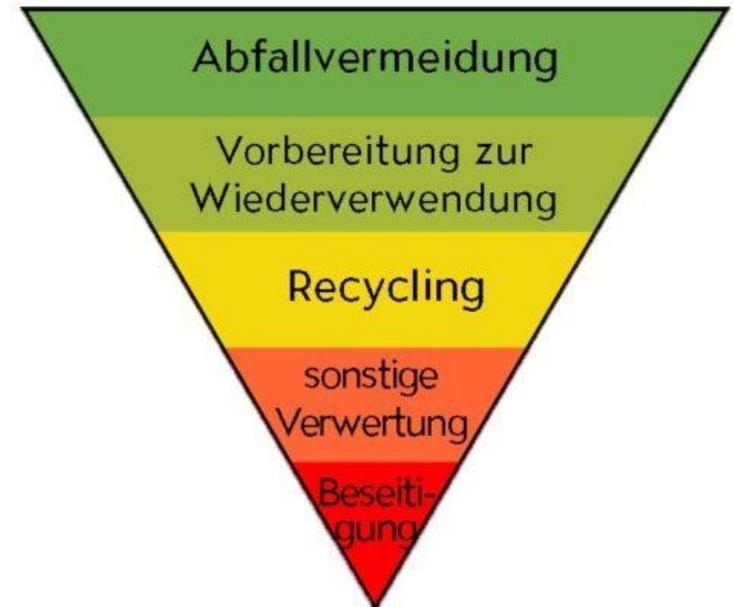
Abfallwirtschaftskonzept

Gemeinsam für eine zukunftsfähige Kreislaufwirtschaft



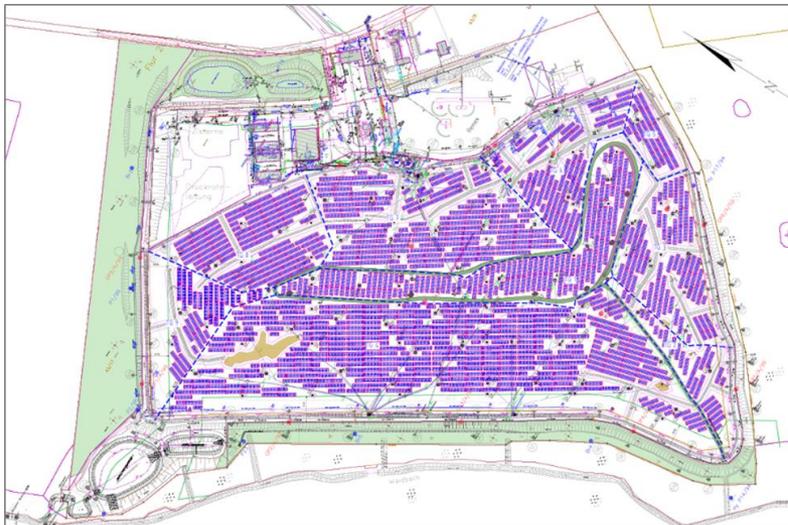
1 Veranlassung und aktuelle Gesetzeslage

- **Pflicht** der öRE zur regelmäßigen Anfertigung von **Abfallwirtschaftskonzepten** bzw. deren Fortschreibungen als Nachweis der **Entsorgungssicherheit** und als **Planungsgrundlage**
- Letzte Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes HRO in 2012 (Zeitraum 10 Jahre)
- **Kreislaufwirtschaftsgesetz** (KrWG) mit fünfstufiger Abfallhierarchie
- Aktuelle Gesetzesänderungen bzw. Erlasse:
 - ✓ Verpackungsgesetz, **Einwegkunststoffrichtlinie**, **Einwegkunststoffkennzeichnungsverordnung**, **Einwegkunststofffondsgesetz**
 - ✓ **Brennstoffemissionshandelsgesetz** (CO₂-Steuer für Abfallverbrennung ab 2024)
 - ✓ Bundes-**Klimaschutzgesetzes**



2 Aktuelle Entwicklung der Kreislaufwirtschaft in Rostock

- **2020** Erweiterung/ Umbau **Recyclinghof Südstadt**
- **2023** Inbetriebnahme **Büchertauschcontainer** auf **RC-Höfen Südstadt** und **Reutershagen**; tlws. Umbau **Recyclinghof Reutershagen**
- **2023** Antrag **Photovoltaikanlage** auf der **Deponie Parkentin** (ca. 14 MW_{peak})
- **2024** Neuer **Recyclinghof Toitenwinkel** wird eröffnet
- ... Umbau und Erweiterung **Recyclinghöfe Reutershagen** und **Lütten Klein**

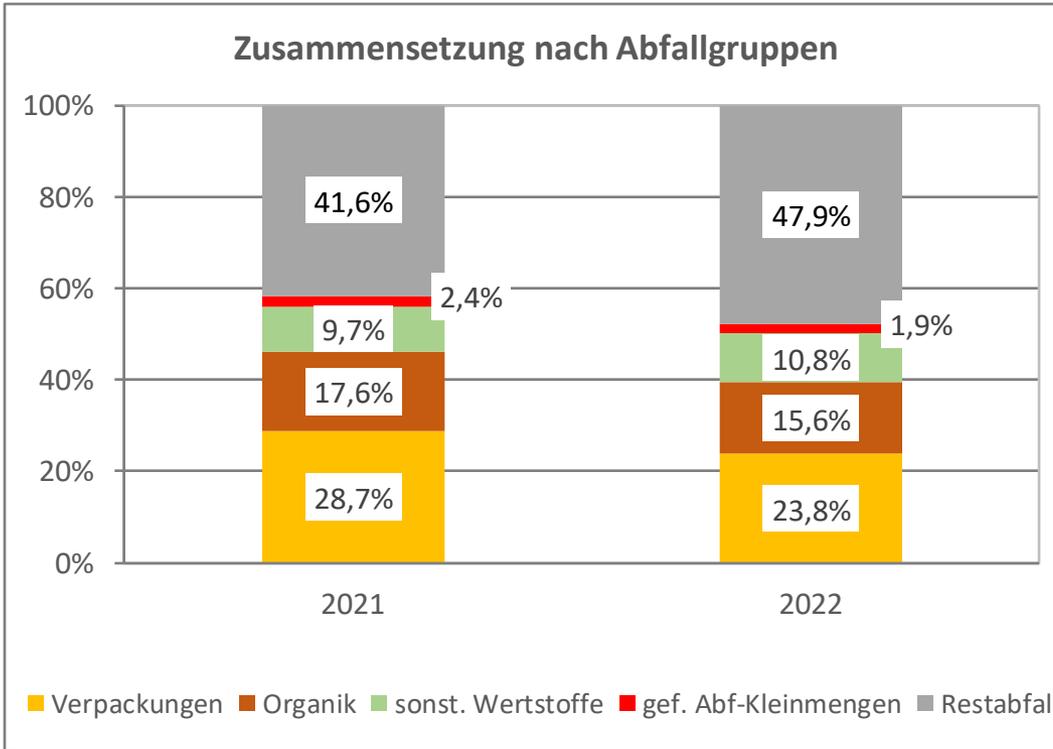


Geplante PV-Anlage Deponie Parkentin (Quelle: SIG Dr. Steffen GmbH)



Recyclinghof Südstadt (Quelle: Stadtentsorgung)

3 Hausmüllzusammensetzung

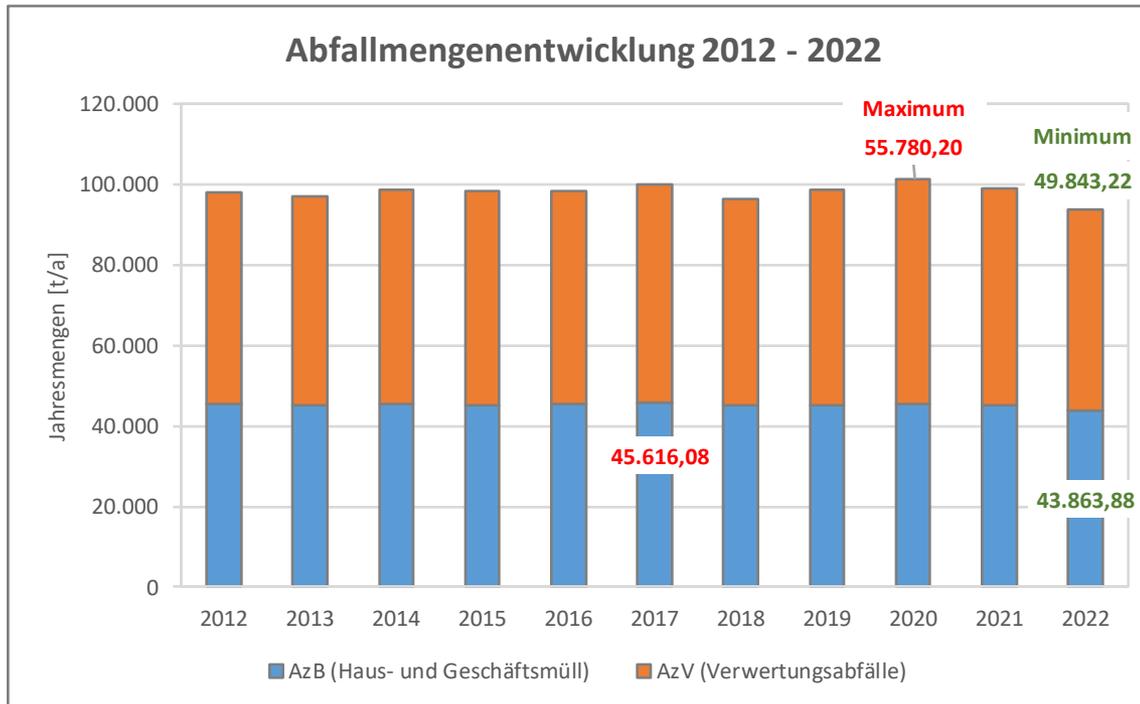


Ergebnis der Hausmüllsortieranalyse 2021/2022 der Fraktion > 40 mm (Quelle: BN Umwelt GmbH)

- Zunahme an **Hygieneabfällen** gegenüber 2012 (Pandemie, demografischer Wandel)
- **Organikanteil** rückläufig (ca. 30%; Bundesdurchschnitt: 39,3%) aufgrund effizienter Bioabfallsammlung (Anschlussgrad Biotonne: ca. 94%)
- deutlicher Rückgang an **Papier/Pappe/Kartonagen (PPK)**

Optimierungspotential: verbesserte **Abfalltrennung**, Veränderung **Verbraucherhalten** durch gezielte **Kampagnen zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung**

4 Abfallmengenbilanz



Haus- und Geschäftsmüll (AzB):

Jahresmittel: 45.155 t/a

Rückgang um -3,6%

Bundesdurchschnitt: 159 kg/(E*a)

➔ Rostock: +49 kg/(E*a)

Abfälle zur Verwertung (AzV):

Jahresmittel: 52.950 t/a

Rückgang um -5,2%

Bundesdurchschnitt: 284 kg/(E*a)

➔ Rostock: -48 kg/(E*a)

➔ (zu) hoher Wertstoffanteil im Haus- und Geschäftsmüll (siehe auch HMSA)

5 Abfallmengenprognose

- Minderungsfaktoren für prognostizierten **Rückgang** des **Gesamtabfallaufkommens**:
 - bessere **Abfallzuordnung** in Sammelbehälter (z. B. Speiseabfälle in Biotonne),
 - Steigerung **Wiederverwendung** Gebrauchsgüter (z. B. durch RKZ), dadurch Rückgang **Sperrmüllaufkommen**
 - Änderung im **Konsumverhalten**,
 - höhere **Recyclingquoten**, Abschöpfung von Wertstoffen aus Restmüll,
 - Anstieg an **Glasabfällen**, Rückgang an **Papierkorbabfällen** durch verstärkten Einsatz von Recycling-/Mehrwegverpackungen,
 - Rückgang an **Papierabfällen** durch zunehmende Nutzung digitaler Medien.

Prognose:

Reduzierung des Gesamtabfallaufkommens um -2,2% bzw. -10,9 kg/(E*a) bis 2027/2028 (Teilfortschreibung AWK)

6 Konzepte zur zukünftigen Abfallverwertung

Bioabfallverwertung

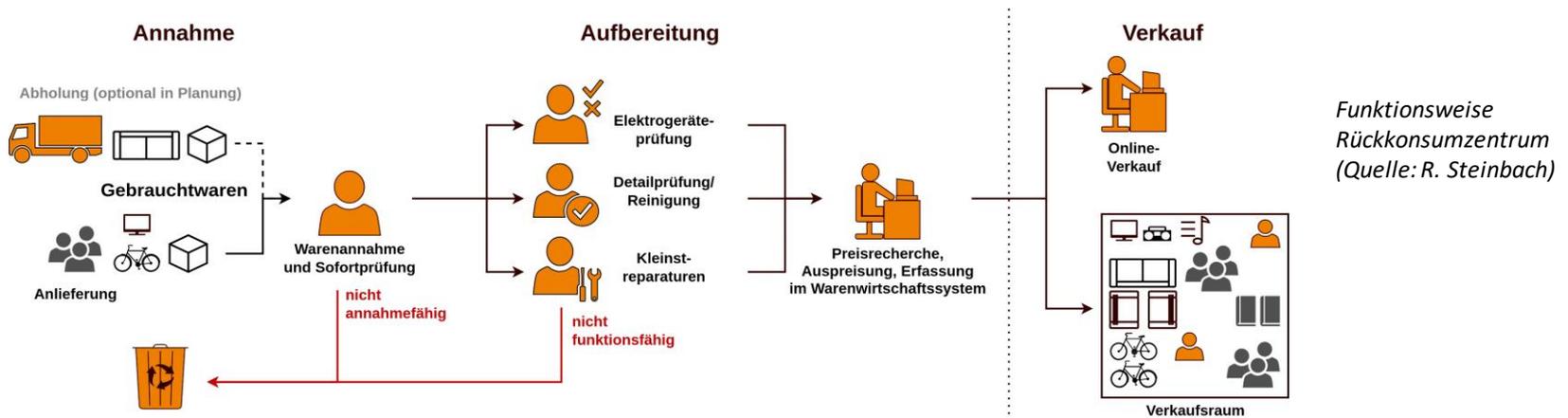
- genehmigungskonforme Behandlung von Bio- und Grüngut an den Standorten **Parkentin** und **Up de Schnur** bis **2027**
- **zukünftige** Bioabfallverwertung auf Grundlage von **Analysen** möglicher Behandlungsverfahren, Mengenentwicklungen, Standortbetrachtungen, rechtlichen Rahmenbedingungen, Umwelt- und Klimaschutzaspekten, wirtschaftlicher Darstellbarkeit (**Entscheidung** in **2025**).

Restabfallbehandlung

- 2011 geschlossener Entsorgungsvertrag mit Veolia (MBA) sieht Optionsrecht der HRO für 5-jährige **Vertragsverlängerung** bis **31.12.2030** → Entsorgungssicherheit für überlassungspflichtige Siedlungsabfälle bis 2030 gegeben
- Auswirkungen des Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) derzeit noch unklar

7 Abfallvermeidung und -beratung

- Abfallvermeidung aufgrund rechtlicher Vorgaben, **Abfallsatzung**, **Bürgerschaftsbeschlüssen**, z. B. Verzicht auf Einweg-Geschirr in öffentlichen Einrichtungen und Strandbewirtschaftung
- Unterstützung von Aktionen und Initiativen**, z. B. „Too good to Go“, Fairtrade-Town, „Kein Plastik bei die Fische“, „Plastikfreie Stadt“, „Rostock Müllfrei e. V.“, ...
- Abfallvermeidung durch **Wiederverwendung: Rückkonzumzentren (RKZ)** geplant



Ziele der Stadt: eigenständiges Abfallvermeidungskonzept zur Teilfortschreibung 2027/2028, Schaffung städtischer Haushaltsstellen für Umweltbildung/-pädagogik, Klimaschutzthemen

8 Klimabilanz

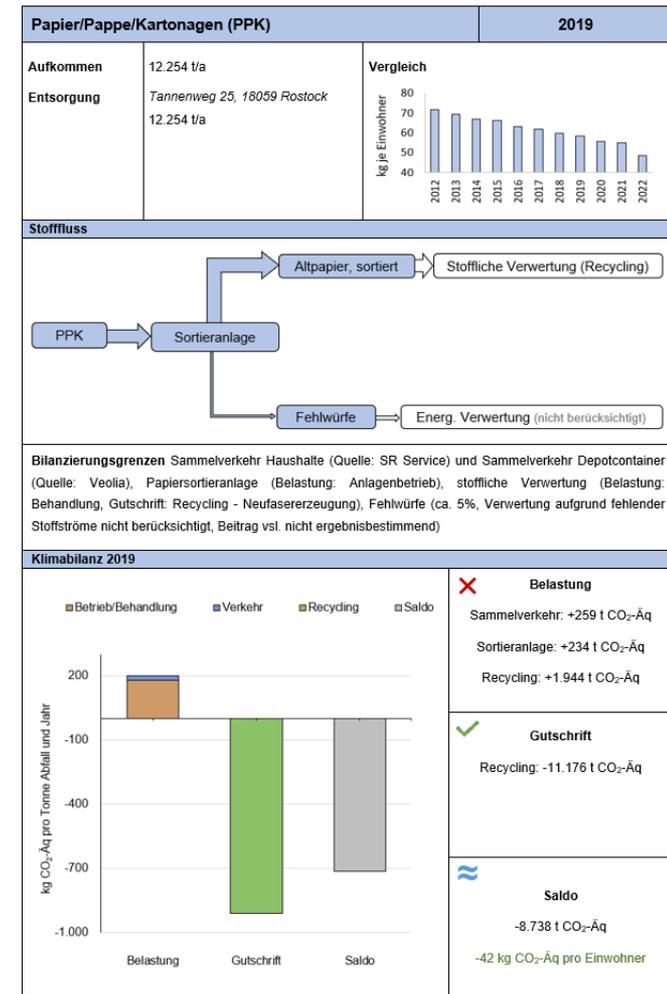
Anlass, Grundlagen und Grenzen

- 12. Dez. 2019 **Bundes-Klimaschutzgesetz** (KSG): §13 KSG Berücksichtigungsgebot (Klimaschutz ist auf planerischer Ebene zu berücksichtigen, fachliche Praxis etabliert sich erst seit 2022),
- Ausblick: Klimaschutzgesetz des Landes M-V
- Vorreiterrolle HRO: bei planerischer Berücksichtigung von Klimaschutzbelangen in versch. Sektoren
- im AWK erstmals Klimabilanz **mengenstarker Abfälle** (Hausmüll/PPK/Glas/LVP/Bio/Grün/Sperrmüll)
- Vergleichskonzepte: Zero-Waste Konzept Kiel, Stoffstrom-/Klimagas-/Umweltbilanz Land Berlin
- Klimabilanz im **Bilanzjahr 2019** als fortschreibbare Prüfgrundlage für den Klimaschutzprozess im Abfallsektor mit dem Ziel einer ressourcen- und klimaschonenden Abfallwirtschaft
- **Bilanzierungsgrenze** bildet der **Einflussbereich des AWK**: Rostocker Abfallmengen, Sammel-/Entsorgungsverkehre, direkte Entsorgungsanlagen Rostock und Parkentin

8 Klimabilanz

Ergebnis und Ausblick

- Ergebnisdarstellung in Steckbriefen je Abfallart
 - Aufteilung nach **Belastung** (+), **Gutschrift** (energ. + stoffl. Nutzen, -) und **Saldo** (+/-)
 - Sammel-/Entsorgungsverkehre: +13kg CO₂-Äq/EW maßgebend Hausmüll, Straßenreinigung
 - Abfallentsorgung-/Verwertung: -50kg CO₂-Äq/EW maßgebend Hausmüll (+), PPK (-)
 - Prognose 2027: -32kg CO₂-Äq/EW PV-Anlage Parkentin
- Optimierungsmöglichkeiten:** Steigerung der Getrennterfassung, Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Vergärung von Bioabfällen, Verkehrsvermeidung, Transportrouten-Optimierung, alternative Antriebe



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

